

Informationstafel auf der Begräbnisstätte & Erinnerungsort Friedhof Altglienicke

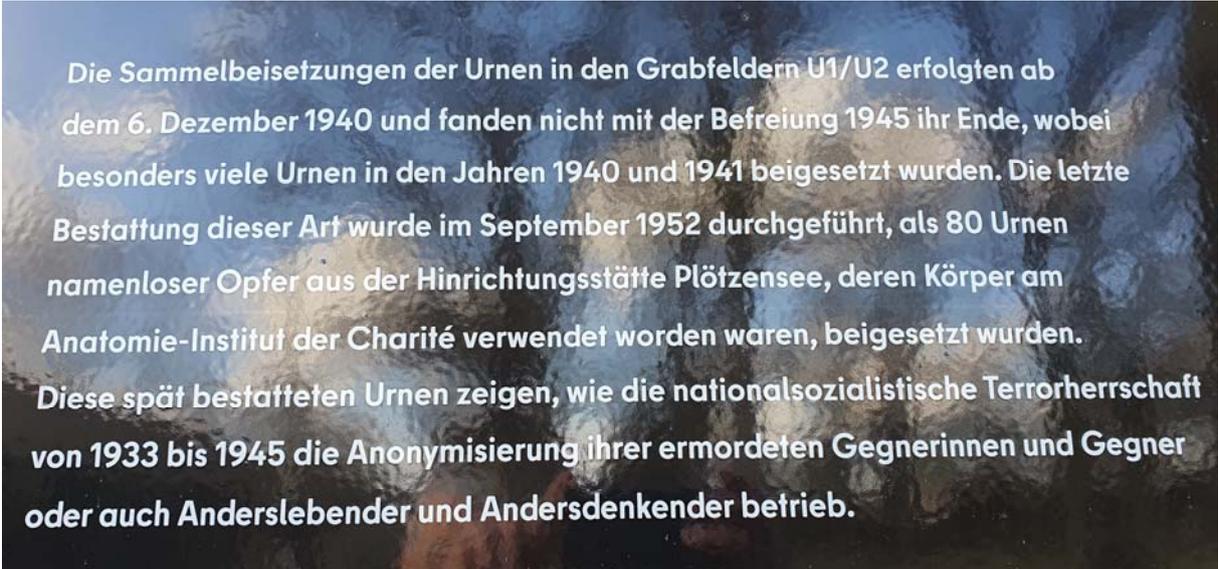
In dieser Grabstätte ruhen die Aschen von mehr als 1.370 Menschen, die während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft in den Jahren 1935 bis 1945 ermordet wurden. Die Opfer - Angehörige verschiedener Nationalitäten, Glaubensrichtungen und ethnischer Zugehörigkeiten - waren Häftlinge aus den Konzentrationslagern Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen sowie Menschen aus den T4-Tötungsanstalten Bernburg, Brandenburg, Grafeneck, Hadamar, Hartheim und Pirna-Sonnenstein. Einige wenige der hier beigesetzten Personen starben durch Kriegseinwirkungen in den Jahren 1944/45, wie etwa bei den Bombenangriffen auf Berlin.

In dieser Grabstätte ruhen die Aschen von mehr als 1.370 Menschen, die während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft in den Jahren 1935 bis 1945 ermordet wurden. Die Opfer - Angehörige verschiedener Nationalitäten, Glaubensrichtungen und ethnischer Zugehörigkeiten - waren Häftlinge aus den Konzentrationslagern Buchenwald, Dachau, Sachsenhausen sowie Menschen aus den T4-Tötungsanstalten Bernburg, Brandenburg, Grafeneck, Hadamar, Hartheim und Pirna-Sonnenstein. Einige wenige der hier beigesetzten Personen starben durch Kriegseinwirkungen in den Jahren 1944/45, wie etwa bei den Bombenangriffen auf Berlin.

Die Sammelbeisetzungen der Urnen in den Grabfeldern U1/U2 erfolgten ab dem 6. Dezember 1940 und fanden nicht mit der Befreiung 1945 ihr Ende, wobei besonders viele Urnen in den Jahren 1940 und 1941 beigesetzt wurden. Die letzte Bestattung dieser Art wurde im September 1952 durchgeführt, als 80 Urnen namenloser Opfer aus der Hinrichtungsstätte Plötzensee, deren Körper am Anatomie-Institut der Charité verwendet worden waren, beigesetzt wurden. Diese spät bestatteten Urnen zeigen, wie die nationalsozialistische Terrorherrschaft von 1933 bis 1945 die Anonymisierung ihrer ermordeten Gegnerinnen und Gegner oder auch Anderslebender und Andersdenkender betrieb.

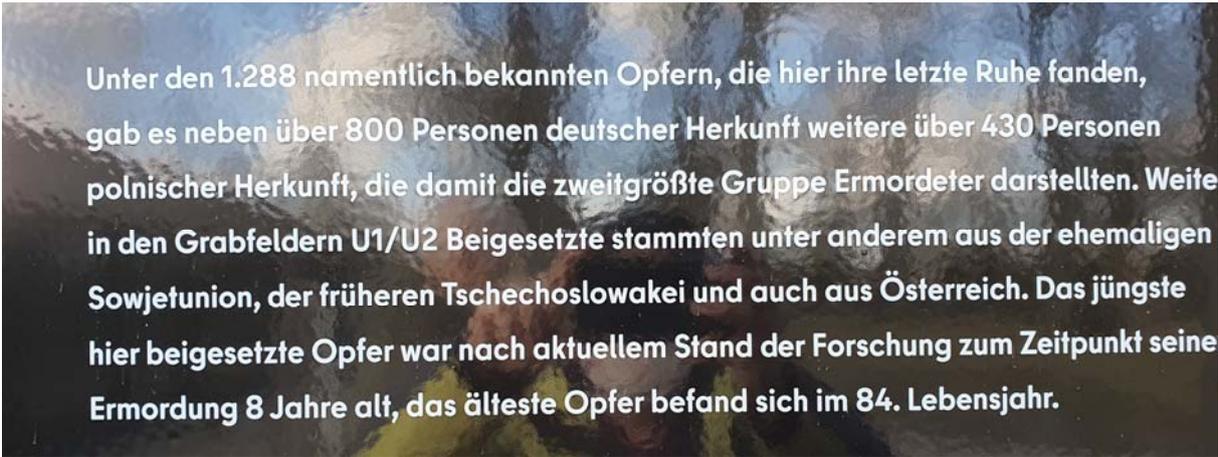
Die Sammelbeisetzungen der Urnen in den Grabfeldern U1/U2 erfolgten ab dem 6. Dezember 1940 und fanden nicht mit der Befreiung ihr Ende, wobei besonders viele Urnen in den Jahren 1940 und 1941 beigesetzt wurden. Die letzte Bestattung dieser Art wurde im September 1952 durchgeführt, als 80 Urnen namenloser Opfer aus der Hinrichtungsstätte Plötzensee, deren Körper am Anatomie-Institut der Charité verwendet worden waren, beigesetzt wurden.

Diese spät bestatteten Urnen zeigen, wie die nationalsozialistische Terrorherrschaft von 1933 bis 1945 die Anonymisierung ihrer ermordeten Gegnerinnen und Gegner oder auch Anderslebender und Andersdenkender betrieb.



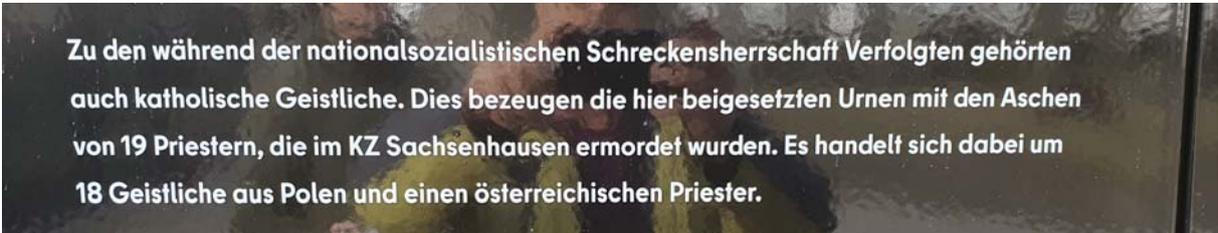
Die **Sammelbeisetzungen** der Urnen in den Grabfeldern U1/U2 erfolgten ab dem 6. Dezember 1940 und fanden nicht mit der Befreiung 1945 ihr Ende, wobei **besonders viele Urnen** in den Jahren 1940 und 1941 beigesetzt wurden. Die **letzte Bestattung dieser Art** wurde im September 1952 durchgeführt, als 80 Urnen **namenloser Opfer** aus der Hinrichtungsstätte Plötzensee, deren Körper am **Anatomie-Institut der Charité** verwendet worden waren, beigesetzt wurden. **Diese spät bestatteten Urnen zeigen, wie die nationalsozialistische Terrorherrschaft von 1933 bis 1945 die Anonymisierung ihrer ermordeten Gegnerinnen und Gegner oder auch Anderslebender und Andersdenkender betrieb.**

Unter den 1.288 namentlich bekannten Opfern, die hier ihre letzte Ruhe fanden, gab es neben über 800 Personen deutscher Herkunft, weitere 430 Personen polnischer Herkunft, die damit die zweitgrößte Gruppe Ermordeter darstellten. Weitere in den Grabfeldern U1/U2 Beigesetzte stammten unter anderem aus der ehemaligen Sowjetunion, der früheren Tschechoslowakei und auch aus Österreich. Das jüngste hier beigesetzte Opfer war nach aktuellem Stand der Forschung zum Zeitpunkt seiner Ermordung 8 Jahre alt, das älteste Opfer sich im 84. Lebensjahr.



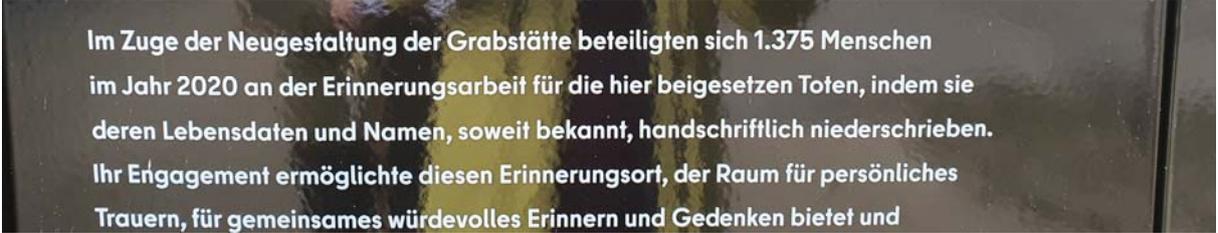
Unter den 1.288 namentlich bekannten Opfern, die hier ihre letzte Ruhe fanden, gab es neben über 800 Personen deutscher Herkunft weitere über 430 Personen polnischer Herkunft, die damit die zweitgrößte Gruppe Ermordeter darstellten. Weitere in den Grabfeldern U1/U2 Beigesetzte stammten unter anderem aus der ehemaligen Sowjetunion, der früheren Tschechoslowakei und auch aus Österreich. Das jüngste hier beigesetzte Opfer war nach aktuellem Stand der Forschung zum Zeitpunkt seiner Ermordung 8 Jahre alt, das älteste Opfer befand sich im 84. Lebensjahr.

Zu den während der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft Verfolgten gehörten auch katholische Geistliche. Dies bezeugen die hier beigesetzten Urnen mit den Aschen von 19 Priestern, die im KZ Sachsenhausen ermordet wurden. Es handelt sich dabei um 18 Geistliche aus Polen und um einen österreichischen Priester.



Zu den während der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft Verfolgten gehörten auch katholische Geistliche. Dies bezeugen die hier beigesetzten Urnen mit den Aschen von 19 Priestern, die im KZ Sachsenhausen ermordet wurden. Es handelt sich dabei um 18 Geistliche aus Polen und einen österreichischen Priester.

(Verschwiegen wird, zu den hier beigesetzten Urnen gehören auch über 40 Homosexuelle die im KZ Sachsenhausen und AL Groß-Rosen ermordet wurden. Unter ihnen auch Paul O'Montis, Paul Wandel mit bürgerl. Namen.)



Im Zuge der Neugestaltung der Grabstätte beteiligten sich 1.375 Menschen im Jahr 2020 an der Erinnerungsarbeit für die hier beigesetzten Toten, indem sie deren Lebensdaten und Namen, soweit bekannt, handschriftlich niederschrieben. Ihr Engagement ermöglichte diesen Erinnerungsort, der Raum für persönliches Trauern, für gemeinsames würdevolles Erinnern und Gedenken bietet und

Im Zuge der Neugestaltung der Grabstätte beteiligten sich 1.375 Menschen im Jahr 2020 an der Erinnerungsarbeit für die hier beigesetzten Toten, indem sie deren Lebensdaten und Namen, soweit bekannt, handschriftlich niederschrieben.

Ihr Engagement ermöglichte diesen Erinnerungsort, der Raum für persönliches Trauern, für gemeinsames würdevolles Erinnern und Gedenken bietet und Ausgangspunkt des Forschens und Lernens ist.